

# **Beträchtliche Lehrkräftelücke auch unter günstigen Bedingungen: Neue Lehrkräftebedarfsberechnung bis zum Jahr 2035**

Kai Eicker-Wolf/Ansgar Klinger

Frankfurt, September 2023

# Beträchtliche Lehrkräftelücke auch unter günstigen Bedingungen: Neue Lehrkräftebedarfsberechnung bis zum Jahr 2035

## 1. Einleitung

Die im Januar 2022 öffentlich vorgestellte Expertise des Bildungsforschers Klaus Klemm (2022a) zum voraussichtlichen Lehrkräftemangel bis zum Jahr 2030 sorgte für großes Aufsehen. Klemm ermittelte eine Lehrkräftelücke – also eine über das bestehende Arbeitskräftepotenzial an ausgebildeten Lehrkräften hinausgehende Nachfrage – in Höhe von 81.000 Personen. Hinzu kommen laut Klemm weitere Bedarfe in Folge ausgewählter Reformmaßnahmen in Höhe von fast 75.000 Personen in den Bereichen ganztägige Betreuung im Grundschulalter, Unterricht in inklusiv arbeitenden Schulen und Schulen in herausfordernden sozialen Lagen.

Am 20. September 2023 hat die Kultusministerkonferenz (KMK) ihre neue Vorausberechnung der Schüler:innenzahlen veröffentlicht (KMK 2023 b). Auf Basis dieser neuen Prognose wird hier eine aktuelle Lehrkräftebedarfsberechnung präsentiert. Unterstellt werden in den Modellrechnungen auch etwas günstigere Parameter beim Lehrkräfteangebot als in der Expertise von Klemm.<sup>1</sup> Trotz dieser modifizierten Annahmen steigt auch im Rahmen der nachfolgend erläuterten Berechnungen die Lücke zwischen Nachfrage und Angebot bis zum Jahr 2030 auf gut 60.000 Personen (Abschnitte 2 und 3) – der Höchststand wird im Jahr 2034 mit knapp 74.000 fehlenden Lehrkräften erreicht. Ergänzt man diese um zusätzliche Bedarfe der schulpolitischen Reformmaßnahmen im Bereich der Betreuung im Grundschulalter, der inklusiv arbeitenden Schulen sowie der Unterstützung von Schulen in herausfordernden Lagen (Abschnitt 4), dann ergibt sich eine Lücke von über 140.000 Lehrkräften ab dem Beginn des bevorstehenden Jahrzehnts.

## 2. Die Bestimmung des Lehrkräftebedarfs

Ausgangspunkt für die hier vorgenommene Modellrechnung ist die Vorausberechnung der Schüler:innenzahlen (KMK 2023 b) sowie die Verteilung von Schüler:innen und Lehrkräften im Jahr 2021/2022, wie sie vom Statistischen Bundesamt in seinen Publikationen zu den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen ausgewiesen wird (Statistisches Bundesamt 2022a und 2022b) ausgewiesen wird. Zugrunde gelegt werden die Verteilung der Schüler:innen nach Alter auf die Schulformen sowie die Zahl der Lehrkräfte je Schulform – und das aus diesen Zahlen ableitbare Lehrkraft-Schüler:innen-Verhältnis. Außer Acht gelassen wird dabei der vorschulische Bereich (Vorklassen und Schulkindergärten), der quantitativ keine bedeutende Rolle spielt. Die Gesamtentwicklung der prognostizierten Schüler:innenzahl von 2022 bis 2035 ist Tabelle 1 zu entnehmen. Der Lehrkräftebedarf für die einzelnen Jahre bis zum Jahr 2035 ergibt sich aus der Zahl der der Schüler:innen je Schulform. Der Lehrkräftebedarf wird dabei direkt in Personen berechnet (Voll- und Teilzeit) – die entsprechenden Zahlen der Gesamtentwicklung sind ebenfalls in Tabelle 1 zu finden.<sup>2</sup> Zu beachten ist, dass neben Vorklassen und Schulkindergärten auch die Schulen des Gesundheitswesens im Rahmen unserer Berechnungen durchgehend nicht berücksichtigt werden.

---

<sup>1</sup> Die Autoren danken Klaus Klemm für die freundliche Beratung, die er in einer Videokonferenz ihnen hinsichtlich der Methodik der Vorausberechnung über die von ihm beschriebenen Annahmen hinaus gewährt hat (Klemm 2022a).

<sup>2</sup> Stundenweise Beschäftigte, die ebenfalls vom Statistischen Bundesamt ausgewiesen werden, bleiben unberücksichtigt. Durch die unmittelbare Berechnung der vom Statistischen Bundesamt in Voll- und Teilzeit beschäftigten Lehrkräfte wird implizit unterstellt, dass sich das Verhältnis von Voll- zu Teilzeitbeschäftigten nicht

**Tabelle 1: Die Entwicklung der Schüler:innenzahl und des Lehrkräftebedarfs 2021-2035\***

Jahr	Schüler:innen	Lehrkräftebedarf
2021	10.720.000	830.000
2022	10.930.000	845.000
2023	11.100.000	865.000
2024	11.275.000	875.000
2025	11.420.000	885.000
2026	11.570.000	900.000
2027	11.670.000	905.000
2028	11.760.000	915.000
2029	11.815.000	920.000
2030	11.875.000	925.000
2031	11.935.000	930.000
2032	11.975.000	930.000
2033	11.990.000	930.000
2034	11.980.000	930.000
2035	11.935.000	925.000

\*Gerundet; 2021= Ist-Werte, ab 2022 Prognose. Allgemeinbildende und berufliche Schulen, ohne Berücksichtigung von Vorklassen und Schulkindergärten und ohne Schulen des Gesundheitswesens.

Quelle: KMK, 2023 b und Statistisches Bundesamt, 2022 a, 2022 b; eigene Berechnungen.

### 3. Die Bestimmung des Lehrkräfteangebots

Grundlage für die Prognose des zukünftigen Lehrkräfteangebots sind die vom Statistischen Bundesamt in den bereits zitierten Berichten ausgewiesenen Bestandszahlen für das Schuljahr 2021/22. In den Berichten des Statistischen Bundesamts finden sich auch Angaben zur Altersstruktur der Lehrkräfte je Schulart, so dass auf dieser Grundlage der jährliche Rückgang des Bestands ermittelt werden kann. Klemm unterstellt in seiner Studie, dass „wie bisher das durchschnittliche Alter des Ausscheidens aus dem Schuldienst aus Altersgründen bei 64 liegen wird und dass gleichfalls wie in den vergangenen Jahren jährlich 0,6 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer aus anderen als aus Altersgründen den Schuldienst verlassen werden“ (Klemm, 2022a: 14). Im Rahmen der hier erfolgten Berechnungen wird angenommen, dass sich das Durchschnittsalter des Renten- bzw. des Pensionseintritts der Lehrkräfte erhöht, konkret unterstellen wir hier einen Eintritt in den Ruhestand mit 65 Jahren. Die Annahme, dass bei der Fortschreibung des Bestands jährlich 0,6 Prozent der Lehrer:innen jenseits von Altersgründen aus dem Schuldienst ausscheidet, wird hingegen übernommen.

Ebenfalls in Anlehnung an Klemm wird das Neuangebot von Lehrkräften berechnet. Klemm greift hierfür auf Daten der Kultusministerkonferenz zurück:<sup>3</sup> Ausgangspunkt ist die Zahl der Schulabsolvierenden mit allgemeiner Hochschulreife ab dem Jahr 2010, die von der KMK für die nähere Zukunft prognostiziert werden (KMK, 2023 a, 2023 b). Ebenfalls als Ist-Werte stellt die KMK die Zahl der Lehramtsstudierenden im 1. und 2. bzw. im 7. und 8. Fachsemester der Master- bzw. Staatsexamensstudiengänge bereit, und außerdem die Zahl der Absolvierenden des Lehramtsstudiums. Dabei geht Klemm davon aus, dass diese nach zwei Jahren Referendariat das Neuangebot bilden.

<sup>3</sup> Vgl. zu den Details der im Folgenden geschilderten und hier übernommenen Art der Berechnung Klemm (2022a: 22 ff.). Die entsprechenden von Klemm zugrunde gelegten Daten der KMK finden sich in Tabelle 11 im separaten Tabellenverzeichnis seiner Expertise (Klemm 2022b: 15).

Klemm ermittelt mit diesen Daten zum einen den Anteil (Prozentwert) der Lehramtsstudierenden im fortgeschrittenen Semester, bezogen auf die Zahl der Schulabsolvierenden mit allgemeiner Hochschulreife vier Jahre zuvor. Zudem berechnet Klemm, wie hoch zwei Jahre später der prozentuale Anteil der Absolvierenden des Lehramtsstudiums an den Lehramtsstudierenden im fortgeschrittenen Semester ausfällt. Da die Zahl der Schulabsolvierenden mit allgemeiner Hochschulreife von der KMK wie bereits erwähnt prognostiziert wird, kann Klemm mit den von ihm wie geschildert berechneten Anteilswerten auch das erwartete Neuangebot an Lehrkräften plausibel schätzen.<sup>4</sup>

Die KMK hat nach der Veröffentlichung der Klemm-Expertise im vergangenen Jahr neue Zahlen vorgelegt (Kultusministerkonferenz, 2022 a, 2023 a und 2023 b), die bei ihrer Berücksichtigung zu einem höheren Lehrkräfteangebot führen als von Klemm ermittelt. Grund dafür sind zum einen höhere Zahlen bei den Schulabsolvierenden mit allgemeiner Hochschulreife, aber auch die beiden höheren Anteilswerte, die sich bei der Ermittlung des Durchschnitts bezüglich der Lehramtsstudierenden ergeben. Die analog zu Klemm neu berechneten und hier zu Grunde gelegten Zahlen sind in Tabelle 2 enthalten. Dabei wird abweichend von Klemm allerdings ergänzend berücksichtigt, dass laut einer jüngst erschienen Berechnung des Stifterverbands ein nicht zu vernachlässigender Anteil der Lehramtsstudierenden mit 1. Staatsexamen das Referendariat nicht erfolgreich abschließt (Süßenbach u.a., 2023).<sup>5</sup> Tabelle 3 schließlich liefert das gesamte Lehrkräfteangebot pro Jahr für den Zeitraum 2022 bis 2035.

**Tabelle 2: Neu ausgebildete Lehrkräfte 2022-2035\***

Jahr	Lehrkräfte
2022	27.100
2023	26.200
2024	27.100
2025	30.300
2026	31.100
2027	28.200
2028	25.500
2029	26.600
2030	26.100
2031	26.500
2032	26.500
2033	24.300
2034	23.000
2035	27.600

\* Gerundet. Unterstellt wird in Anlehnung an die Berechnungen von Klemm, dass sich 9,8 Prozent (Klemm: 9,05 Prozent) aller Studienberechtigten mit allgemeiner Hochschulreife eines Jahrgangs vier Jahre später als Lehramtsstudierende im 1. und 2. Fachsemester der Master- bzw. bzw. im 7. und 8. Fachsemester der Staatsexamensstudiengänge befinden. Hiervon haben zwei Jahre später 92,5 Prozent (Klemm: 84,1 Prozent) die erste Lehramtsprüfung abgelegt. Laut den Berechnungen des Stifterverbands (Süßenbach u.a., 2023) stehen nach dem 2. Staatsexamen 6,6 Prozent weniger Lehrkräfte zur Verfügung als nach dem 1. Staatsexamen bzw. der Masterprüfung – dies wird hier berücksichtigt und angenommen, so dass die entsprechende Zahl von Lehrkräften nach weiteren zwei Jahren als neu ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung steht.

Quelle: Klemm, 2022a und b; Süßenbach u.a., 2023, KMK, 2022a, 2023a und 2023b; eigene Berechnungen.

<sup>4</sup> Klemm bildet dabei einen Durchschnitt, der jeweils auf den letzten drei verfügbaren Jahren basiert.

<sup>5</sup> Die Differenz zwischen den Absolvierenden des 1. Staatsexamens und den Absolvierenden des 2. Staatsexamens beträgt laut Süßenbach u.a. (2023) rund 6,6 Prozent. Dieser Wert ist hier zugrunde gelegt worden.

**Tabelle 3: Gesamtangebot an Lehrkräften 2021-2035**

<b>Jahr</b>	<b>Angebot</b>
<b>2021</b>	830.000
<b>2022</b>	831.800
<b>2023</b>	837.800
<b>2024</b>	839.500
<b>2025</b>	843.400
<b>2026</b>	854.300
<b>2027</b>	854.600
<b>2028</b>	857.700
<b>2029</b>	860.000
<b>2030</b>	862.200
<b>2031</b>	865.800
<b>2032</b>	861.600
<b>2033</b>	858.700
<b>2034</b>	856.200
<b>2035</b>	855.300

2021= Ist-Werte, ab 2022 Prognose. Allgemeinbildende und berufliche Schulen, ohne Berücksichtigung von Vorklassen und Schulkindergärten und ohne Schulen des Gesundheitswesens.

Quelle: s. Tab. 2, Statistisches Bundesamt, 2022 a, 2022 b; eigene Berechnungen.

Sofern die neu ausgebildeten Lehrkräfte wie im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 in den Vorbereitungsdienst für die Primarstufe, die Sekundarstufe I (ohne Gymnasien), die Gymnasien und Sek. II (einschließlich Abendgymnasium und Kollegs), die Förderschulen und die beruflichen Schulen eingestellt worden sind und sofern man annimmt, dass an den beruflichen Schulen die Anteile der Lehrkräfte der beruflichen Fachrichtungen und der Lehrkräfte mit allgemeinbildenden Fächern sowie der Lehrkräfte mit einem sonderpädagogischen Lehramt sich wie im jüngst berichteten Schuljahr verhalten (Statistisches Bundesamt, 2022 b), so ergibt sich die in Tabelle 4 dargestellte Vorausberechnung der Zugänge zu den Schulstufen bzw. Schulformen.

**Tabelle 4: Vorausberechnung der Zugänge ausgebildeter Lehrkräfte zu den Schulstufen bzw. Schulformen 2022-2035**

Vorausberechnung der potenziellen Zugänge (gerundet auf 10er)						
Jahr	Primarstufe	Sek. I (ohne Gymnasien)	Gymnasien u. Sek. II allgemeinb.	Förderschulen	berufliche Schulen	Summe
<b>2022</b>	6.790	4.700	8.570	2.530	4.510	27.100
<b>2023</b>	6.560	4.550	8.280	2.450	4.360	26.200
<b>2024</b>	6.790	4.710	8.560	2.530	4.510	27.100
<b>2025</b>	7.590	5.260	9.580	2.830	5.040	30.300
<b>2026</b>	7.790	5.400	9.830	2.900	5.180	31.100
<b>2027</b>	7.060	4.900	8.910	2.630	4.700	28.200
<b>2028</b>	6.380	4.430	8.060	2.380	4.250	25.500
<b>2029</b>	6.660	4.620	8.410	2.480	4.430	26.600
<b>2030</b>	6.530	4.530	8.250	2.440	4.350	26.100
<b>2031</b>	6.640	4.600	8.370	2.480	4.410	26.500
<b>2032</b>	6.640	4.600	8.370	2.480	4.410	26.500
<b>2033</b>	6.080	4.220	7.680	2.270	4.050	24.300
<b>2034</b>	5.760	3.990	7.270	2.150	3.830	23.000
<b>2035</b>	6.910	4.790	8.720	2.580	4.600	27.600

Quelle: Kultusministerkonferenz 2022a, 2023a; Statistisches Bundesamt, 2022a, 2022b; eigene Berechnungen (Abweichung in der Summe durch Rundungen möglich).

### 3.1 Nachfrageüberhang führt zu beträchtlichem Defizit an Lehrkräften

Aus dem in Tabelle 1 enthaltenen Lehrkräftebedarf und dem in Tabelle 3 ausgewiesenen Lehrkräfteangebot ergibt sich für alle Jahre ab 2022 ein Nachfrageüberhang, der in Tabelle 5 dargestellt ist. Das bedeutet, dass der Bedarf an ausgebildeten Lehrkräften nicht gedeckt

**Tabelle 5: Lehrkräftelücke in den Jahren 2022-2035**

Jahr	Differenz
2022	13.200
2023	27.200
2024	35.500
2025	41.600
2026	45.700
2027	50.400
2028	57.300
2029	60.000
2030	62.800
2031	64.200
2032	68.400
2033	71.300
2034	73.800
2035	69.700

Quelle: Werte aus Tabelle 1 und 3, eigene Berechnungen, Differenz durch Rundungen.

Ab dem Jahr 2029 – ausgehend vom Ist-Stand des Jahres 2021 – wird bis 2035 nach der Modellrechnung eine Lücke an ausgebildeten Lehrkräften in Höhe von 60.000 bis 73.800 Personen bestehen. Dabei ist wie einleitend erläutert zu berücksichtigen, dass hier bislang keine eigentlich bestehenden Zusatzbedarfe etwa aufgrund des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz im Primarbereich ab 2026 ermittelt worden sind, sondern lediglich die steigende Zahl der Schüler:innen der steigenden Lehrkräftenachfrage zu Grunde liegt. Zwar fällt die hier ermittelte Lehrkräftelücke gegenüber den von Klemm ermittelten Zahlen für das Jahr 2030 um rund 17.000 Personen geringer aus, sie ist aber trotz der deutlich günstigeren Annahmen als bei Klemm (z.B. um ein Jahr späterer Eintritt in den Ruhestand) immer noch alarmierend groß. Differenziert man die vorgenommene Vorausberechnung nach den in Tabelle 4 unterschiedenen Schulstufen bzw. -formen, so lässt sich die in Tabelle 6 dargestellte Entwicklung erkennen.

**Tabelle 6: Lehrkräftelücke nach Schulstufen bzw. -formen in den Jahren 2022-2035**

Jahr	Primarstufe	Sekundarstufe I (ohne Gymnasium)	Gym. u. Sek. II all-gemeinbild.	Förderschule	Berufliche Schulen	Summe
2022	-9.520	-6.170	-240	-730	3.460	-13.200
2023	-15.860	-11.450	-190	-2.210	2.510	-27.200
2024	-19.240	-15.560	0	-3.060	2.310	-35.550
2025	-19.140	-19.700	-2.050	-3.510	2.800	-41.600
2026	-16.500	-23.880	-5.700	-3.270	3.650	-45.700
2027	-14.230	-29.890	-6.230	-3.340	3.290	-50.400
2028	-12.010	-36.270	-7.640	-3.680	2.300	-57.300
2029	-8.450	-41.200	-8.000	-3.790	1.440	-60.000
2030	-6.160	-44.920	-7.920	-3.820	20	-62.800
2031	-3.600	-47.490	-7.320	-3.650	-2.140	-64.200
2032	-3.820	-48.950	-7.660	-3.220	-4.750	-68.400
2033	-4.650	-49.000	-7.340	-2.750	-7.560	-71.300
2034	-5.540	-49.750	-6.480	-2.300	-9.730	-73.800
2035	-5.170	-49.930	-3.030	-1.390	-10.180	-69.700

Quelle: Werte aus den Tabelle 1, 3 und 4, eigene Berechnungen, Differenz durch Rundungen.

Die Lücke in der Primarstufe erreicht einen Tiefpunkt in den Jahren 2024 und 2025, während für die beruflichen Schulen (trotz des unterstellten Zugangs von für allgemeinbildende Schulformen ausgebildeten Lehrkräften) eine Lücke ab 2031 entsteht und auf über 10.000 zum Ende des Vorausberechnungszeitraums anwächst. Besonders alarmierend ist der nicht erfüllte Lehrkräftebedarf der Schulformen der Sekundarstufe I (ohne Gymnasium), der sich auf über 40.000 ab dem Jahr 2029 erhöht und am Ende des Vorausberechnungszeitraums knapp 50.000 betragen wird! Demgegenüber sind für das Gymnasium und die allgemeinbildenden Schulformen der Sekundarstufe II größere vierstellige Lücken (erst) ab der Mitte dieses Jahrzehnts zu erwarten. Die Lücke der Förderschullehrkräfte wird im Jahr 2030 mit 3.800 ein Maximum erreichen und dann geringfügig abnehmen; es bleibt aber zu erwähnen, dass Zusatzbedarfe beispielsweise infolge von erhöhten Bemühungen der Länder um Inklusion nicht berücksichtigt wurden.

Generell muss bei der hier bis zum Jahr 2035 vorausgerechneten jährlichen Lehrkräftelücke beachtet werden, dass die Schüler-Lehrkräfte-Relationen, die mit den Daten der Bevölkerungsvorausberechnung verknüpft worden sind, bereits die im Schuljahr 2021/22 bestehende Mangelsituation aufgrund nicht oder nicht adäquat besetzter Stellen enthalten. Dieser bereits bestehende Mangel wird somit implizit fortgeschrieben. Die hier jeweils unter den beschriebenen Annahmen ermittelte jährliche Lehrkräftelücke weist damit den – gegenüber der gegebenen Mangelsituation im Jahr 2021/22 – auftretenden zusätzlichen Nachfrageüberhang an Lehrkräften aus. Wenn es beispielsweise gelingen würde, die für das Jahr 2035 vorausgerechnete Lücke für Lehrkräfte in den Schulformen der Sekundarstufe I (ohne Gymnasium) in Höhe von 49.930 genau zu schließen, dann würde gerade einmal die Situation des Jahres 2021/22 mit den seinerzeit bereits vorhandenen Mängeln wiederhergestellt.

## **4. Anstehende Reformmaßnahmen**

Über den bis hierin ausgewiesenen Lehrkräftemangel hinaus bestehen weitere Bedarfe in Folge ausgewählter schulpolitischer Reformmaßnahmen in den Bereichen ganztägige Betreuung im Grundschulalter, Unterricht in inklusiv arbeitenden Schulen und Schulen in herausfordernden sozialen Lagen.

### **4.1 Umsetzung des Rechtsanspruchs auf ganztägige Betreuung im Grundschulalter**

Das im September 2021 beschlossene Ganztagsförderungsgesetz sieht eine stufenweise Umsetzung des Rechtsanspruchs vom Schuljahr 2026/27 für die Jahrgangsstufe 1 bis zur vollständigen Umsetzung für die ersten vier Schuljahre im Schuljahr 2029/30 vor. Da für die Wirksamkeit dieser Maßnahme eine Zusammenarbeit von Erzieher:innen mit Lehrkräften im Ganztagsbesuch besonders relevant ist, folgen wir hier der Annahme von Klemm (2022a), dass ein Viertel des notwendigen pädagogischen Personals Lehrkräfte sein wird. Setzt man die von Klemm länderübergreifend für den Ausbau für 72 % der Kinder im Grundschulalter ermittelte Anzahl von Grundschullehrkräften an, so ergibt sich der in Tabelle 7 dargestellte zusätzliche Bedarf an (Grundschul-)Lehrkräften ab 2026, für den Zeitraum ab 2030 abhängig von der vorausgerechneten Anzahl an Schüler:innen im Primarbereich in Deutschland.

### **4.2 Schulische Inklusion in Deutschland**

Angewendet wird hier die von Klemm (2022a) beschriebene Variante der „Doppelzählung“ mit geringerem Aufwand (50 Prozent der je Schüler:in an einer Förderschule angesetzten Wochenstunden kommen bei Schüler:innen mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf in allgemeinen Schulen hinzu). Ermittelt man die Anzahl der betroffenen Kinder durch Gewichtung der vorausgerechneten Förderschüler:innen mit dem Anteil der in den allgemeinen Schulen zu fördernden Kindern an den in Förderschulen Unterrichteten (77,67 Prozent (KMK, 2022 b)), so ergibt sich bei einer Schüler:innen-Lehrkräfte-Relation von 4,77 (Statistisches Bundesamt, 2022 a) die in der Tabelle 7 dargestellte Entwicklung des Zusatzbedarfs an (Förderschul-)Lehrkräften in Deutschland bis 2035. Dieser wird ab dem Jahr

### **4.3 Unterstützung von Schulen in herausfordernden Lagen**

Eine Möglichkeit, den zusätzlichen Lehrkräftebedarf zur sozialindizierten Unterstützung von Schulen in herausfordernden Lagen zu kalkulieren, stellt die Berücksichtigung von Kindern in Bedarfsgemeinschaften im Sinne des Sozialgesetzbuchs II dar (Klemm, 2022 a). Folgt man der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, so lebten im Durchschnitt der Berichtsmonate des jüngsten Berichtsjahrs 2022 in Deutschland 984.660 Kinder im Alter von 6 bis unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften (BA, 2022, 2023), das sind 13,85 Prozent aller am 31.12.2022 in Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 14 Jahren. Gewichtet man die Anzahl der vorausgerechneten Schüler:innen der Primarstufe, der Sekundarstufe I und der Förderschule mit diesem Anteil und stellt für die so ermittelten Schüler:innen in herausfordernden sozialen Lagen jeweils eine halbe Wochenstunde bereit, so ergibt sich bei einem durchschnittlichen Unterrichtsdeputat der betroffenen Lehrämter von 23 Stunden (Klemm, 2022 a) der in Tabelle 7 ab dem Jahr 2025 ausgewiesene zusätzliche Bedarf an Lehrkräften für Schulen in herausfordernden Lagen in Deutschland.

**Tabelle 7: Bedarf zusätzlicher Lehrkräfte durch ausgewählte schulpolitische Reformmaßnahmen 2025 bis 2035**

<b>Jahr</b>	<b>Betreuung im Grundschulalter</b>	<b>Inklusiv arbeitende Schulen</b>	<b>Schulen in herausfordernden Lagen</b>	<b>Summe</b>
<b>2025</b>		28.970	26.700	55.670
<b>2026</b>	4.980	29.140	26.960	61.070
<b>2027</b>	9.950	29.340	27.230	66.520
<b>2028</b>	14.930	29.550	27.450	71.920
<b>2029</b>	19.900	29.720	27.560	77.180
<b>2030</b>	19.760	29.850	27.640	77.240
<b>2031</b>	19.460	29.910	27.640	77.010
<b>2032</b>	19.090	29.860	27.520	76.470
<b>2033</b>	18.650	29.720	27.340	75.720
<b>2034</b>	18.140	29.550	27.160	74.850
<b>2035</b>	17.540	29.370	27.000	73.920

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2022, 2023; Klemm, 2022 a; KMK, 2023 b; eigene Berechnungen (Abweichung in der Summe durch Rundungen möglich).

Die Zusatzbedarfe aufgrund des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz können dem Lehramt der Grundschule, der Zusatzbedarf aufgrund der Inklusion dem Lehramt der Förderschule zugeordnet werden. Der zusätzliche Lehrkräftebedarf für die Schulen in herausfordernden Lagen verteilt sich hingegen auf die verschiedenen Lehrämter. Er folgt dabei dem jeweiligen Anteil der vorausberechneten Anzahlen der Schüler:innen der Grundschule, der Sekundarstufe I (ohne Gymnasium) und der Sekundarstufe I des Gymnasiums gemäß den in Tabelle 4 aufgeführten Schulstufen bzw.-formen (mit Ausnahme der beruflichen Schulen). Ergänzt man die ermittelten zusätzlichen Bedarfe (Tabelle 7) entsprechend, so ergibt sich die in Tabelle 8 ersichtliche Lehrkräftelücke in Deutschland bis 2035 unter Berücksichtigung der oben beschriebenen schulpolitischen Reformmaßnahmen.

**Tabelle 8: Lehrkräftelücke in Deutschland nach Schulstufen bzw. -formen unter Berücksichtigung schulpolitischer Reformmaßnahmen 2025 bis 2035**

Jahr	Primarstufe	Sek. I (ohne Gymnasien)	Gymnasien u. Sek. II allg.b.	Förderschule	Berufliche Schulen	Summe
2022	-9.500	-6.200	-200	-700	3.500	-13.200
2023	-15.900	-11.500	-200	-2.200	2.500	-27.200
2024	-19.200	-15.500	0	-3.100	2.300	-35.600
2025	-30.400	-29.900	-7.300	-32.500	2.800	-97.300
2026	-32.700	-34.200	-11.100	-32.400	3.700	-106.800
2027	-32.700	-40.400	-11.700	-32.700	3.290	-114.200
2028	-35.400	-47.000	-13.200	-33.200	2.300	-126.500
2029	-38.100	-52.000	-13.600	-33.500	1.400	-135.900
2030	-39.400	-55.900	-13.600	-33.700		-142.600
2031	-36.900	-58.500	-13.000	-33.600	-2.100	-144.100
2032	-33.900	-59.900	-13.400	-33.100	-4.800	-145.000
2033	-33.600	-59.900	-13.000	-32.500	-7.600	-146.500
2034	-34.000	-60.500	-12.100	-31.900	-9.700	-148.200
2035	-34.500	-60.600	-8.600	-30.800	-10.200	-144.600

Quellen: Tab. 6, 7 (Abweichung in der Summe durch Rundungen möglich).

Gegenüber der in Tabelle 6 beschriebenen Entwicklung der Untergrenzen ist infolge der Zusatzbedarfe ein Anstieg der „Lücken“ in der Primarstufe auf bis zu 39.000 (im Jahr 2030) sowie auf über 50.000 fehlende Lehrkräfte in der Sekundarstufe I (ohne Gymnasien) ab 2029 zu rechnen, am Ende des Vorausberechnungszeitraums wird dort die Lücke 60.000 betragen. Die Anzahl fehlender Förderschullehrkräfte beläuft sich ab dem Jahr 2025 auf mindestens 30.000. Demgegenüber bleibt die Entwicklung der Lücken in den beruflichen Schulen durch die Zusatzbedarfe unverändert, im Bereich der Gymnasien wird infolge des gestiegenen Bedarfs in herausfordernden Lagen eine Lücke von mindestens 13.000 Lehrkräften gegen Ende dieses Jahrzehnts entstehen. Der Saldo der Lehrkräftelücken wird ab dem Jahr 2030 mindestens 140.000 betragen.

## Literatur

Bundesagentur für Arbeit (2022): Kinder in Bedarfsgemeinschaften- Deutschland, West/Ost, Länder und Kreise (Monatszahlen). Berichtsmonat Juni 2022. Erstellt am 20.10.22 ([https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?nn=1524056&topic\\_f=kinder](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1524056&topic_f=kinder))

Bundesagentur für Arbeit (2023): Kinder in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland, West/Ost, Länder und Kreise (Monatszahlen). Berichtsmonat Dezember 2022. Erstellt am 20.04.23

Klemm, Klaus (2022 a): Entwicklung von Lehrkräftebedarf und-angebot in Deutschland bis 2030 – Expertise, Essen.

Klemm, Klaus (2022 b): Entwicklung von Lehrkräftebedarf und-angebot in Deutschland bis 2030 – Tabellenverzeichnis, Essen.

Kultusministerkonferenz (2022 a): Vorausberechnung der Zahlen der Schüler/-innen und Absolvierenden 2021 bis 2035, Berlin.

Kultusministerkonferenz (2022 b): Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen) 2021/22, Berlin.

Kultusministerkonferenz (2023a): Einstellung von Lehrkräften 2022 – Tabellenauszug, Berlin.

Kultusministerkonferenz (2023b): Vorausberechnung der Zahlen der Schüler/-innen und Absolvierenden 2022 bis 2035, Berlin.

Statistisches Bundesamt (2022a): Statistischer Bericht Allgemeinbildende Schulen, Schuljahr 2021/22. Ergänzung zur Datenbank GENESIS-Online, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2022b): Statistischer Bericht Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Grunddaten, Schuljahr 2021/22. Ergänzung zur Datenbank GENESIS-Online, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2022c): 2035 werden in Deutschland 4 Millionen mehr ab 67-Jährige leben. Pressemitteilung Nr. 511 anlässlich der Pressekonferenz zur Bevölkerungsvorausberechnung vom 02.12.2022, Wiesbaden.

Süßenbach, Felix/März, Celine/Wormland, Andreas/Jorzik, Bettina (2023): Der Lehrkräftetrichter, <https://www.stifterverband.org/lehrkraeftetrichter>.